

Mehr als Disneyland

29. Juli 2008

Tennis: Die Apoldaerin Anne Schäfer ist als 196. erstmals in der Weltrangliste unter den Top 200

Seit gestern ist sie 196. und so gehört Anne Schäfer vom Erfurter Club Rot-Weiß zu den besten 200 Tennisspielerinnen der Welt. Ab 19. August kämpft sie in New York um den Einzug ins Hauptfeld der US Open. Mit TA sprach die 21-Jährige über den Goldhelm, ihre Amerikaerfahrung und die richtige sportliche Mischung.

Ihre Wahl zur Thüringer Sportlerin des Monats Juni...

...hat mir wirklich viel Glück gebracht. Auch wenn ich den Preis, diesen großen Schokoladen-Goldhelm, noch nicht habe, da ich immer so viel unterwegs bin.

Glück allein kann es aber nicht sein: In der vergangenen Woche haben Sie zwei Spielerinnen geschlagen, die mehr als 100 Weltranglistenplätze vor Ihnen standen.

Es waren zwei sehr harte Matches, mit vielen langen Ballwechseln. Vorher hätte ich nicht gedacht, dass ich das schaffe. Aber es läuft derzeit



TA-FOTO: A. FRICKE

IMMER WEITER NACH VORN: Anne Schäfer nimmt auch an den US Open teil.

einfach traumhaft bei mir. Und die Übergabe des Goldhelms holen wir noch nach. Dann kann ich die Schokolade auch endlich zusammen mit meiner Trainingsgruppe verspeisen.

Aber vorher wartet noch ein anderer Höhepunkt.

Richtig. Gestern habe ich meinen Flug nach Amerika gebucht. Am 11. August geht es

los, zunächst nach Atlanta, wo ich mich eine Woche lang auf das Qualifikationsturnier der US Open in New York vorbereiten werde. Ich kann es immer noch nicht fassen, dass ich dabei bin und freue mich riesig auf dieses Turnier.

Waren Sie schon einmal in New York?

Nein, ich war bisher nur ein-

mal zum Urlaub in Amerika, in Florida. Ein paar Tage Strand und Disneyland, viel mehr habe ich damals nicht erlebt.

Jetzt wird es sicherlich kein Urlaub?

Auf keinen Fall. An der Qualifikation nehmen 128 Frauen teil, ich bin etwa die Nummer 100 der Setzliste. Das zeigt schon wie schwer es wird.

Bei den US Open wird auf einem Hartplatz gespielt. Wie groß ist die Umstellung?

Das wird schon ein paar Tage dauern. Mein Lieblingsbelag ist ja der Sand, und ich habe bisher auch erst einmal auf einem Hartplatz gespielt. Aber deswegen fliege ich ja zunächst nach Atlanta, wo ich auf dem Belag trainieren werde.

Wird Sie Ihr Trainer Bernd Tonnecker nach Amerika begleiten?

Er wird nach New York zum Qualifikationsturnier kommen.

Wie wichtig ist seine Anwesenheit bei Turnieren?

Es ist ein gutes Gefühl, wenn jemanden draußen sitzt, der einen unterstützt. Dazu kann er mir wichtige Tipps geben. Aber für meine persönliche Weiterentwicklung ist es auch wichtig, dass ich viel alleine unterwegs bin. Dann bin nur ich verantwortlich und ich muss auf dem Platz entscheiden, ob ich zum Beispiel taktisch etwas ändere. Die richtige Mischung macht's.

Gespräch: Jens HIRSCH